

**Urteil des Gerichtshofs (Vierte Kammer) vom 15. Oktober 2009 (Vorabentscheidungsersuchen des Fővárosi Ítéltábla — Republik Ungarn) — Hochtief AG, Linde-Kca-Dresden GmbH/Közbeszerzések Tanácsa Közbeszerzési Döntőbizottság**

(Rechtssache C-138/08) <sup>(1)</sup>

**(Verfahren zur Vergabe öffentlicher Bauaufträge — Nach dem Inkrafttreten der Richtlinie 2004/18/EG und vor Ablauf der Frist für ihre Umsetzung eingeleitete Verfahren — Verhandlungsverfahren mit Veröffentlichung einer Vergabebekanntmachung — Verpflichtung, eine Mindestanzahl geeigneter Bewerber zuzulassen — Verpflichtung, einen echten Wettbewerb zu gewährleisten)**

(2009/C 297/06)

Verfahrenssprache: Ungarisch

**Vorlegendes Gericht**

Fővárosi Ítéltábla

**Parteien des Ausgangsverfahrens**

Klägerinnen: Hochtief AG, Linde-Kca-Dresden GmbH

Beklagte: Közbeszerzések Tanácsa Közbeszerzési Döntőbizottság

Beteiligte: Budapest Főváros Önkormányzata

**Gegenstand**

Vorabentscheidungsersuchen — Fővárosi Ítéltábla — Auslegung von Art. 22 Abs. 2 und 3 der Richtlinie 93/37/EWG des Rates vom 14. Juni 1993 zur Koordinierung der Verfahren zur Vergabe öffentlicher Bauaufträge (ABl. L 199, S. 54) und Art. 44 Abs. 3 der Richtlinie 2004/18/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 31. März 2004 über die Koordinierung der Verfahren zur Vergabe öffentlicher Bauaufträge, Lieferaufträge und Dienstleistungsaufträge — Möglichkeit der Fortsetzung eines Verhandlungsverfahrens mit Veröffentlichung einer Bekanntmachung wenn die Zahl der geeigneten Bewerber weder die in der Bekanntmachung angegebene niedrigste Zahl der Marge noch die von den zitierten Richtlinien vorgesehene Mindestzahl erreicht

**Tenor**

1. Die Richtlinie 2004/18/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 31. März 2004 über die Koordinierung der Verfahren zur Vergabe öffentlicher Bauaufträge, Lieferaufträge und Dienstleistungsaufträge kann nicht auf eine Entscheidung angewandt werden, die ein öffentlicher Auftraggeber bei der Vergabe eines öffentlichen Bauauftrags vor Ablauf der Frist zur Umsetzung dieser Richtlinie getroffen hat.
2. Art. 22 Abs. 3 der Richtlinie 93/37/EWG des Rates vom 14. Juni 1993 zur Koordinierung der Verfahren zur Vergabe öffentlicher Bauaufträge in der durch die Richtlinie 97/52/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 13. Oktober 1997

geänderten Fassung ist dahin auszulegen, dass der öffentliche Auftraggeber dann, wenn ein Auftrag im Verhandlungsverfahren vergeben wird und die Zahl der geeigneten Bewerber die für das betreffende Verfahren festgelegte Mindestgrenze nicht erreicht, das Verfahren gleichwohl fortsetzen kann, indem er den oder die geeigneten Bewerber zur Verhandlung über die Auftragsbedingungen auffordert.

3. Die Richtlinie 93/37 in der durch die Richtlinie 97/52 geänderten Fassung ist dahin auszulegen, dass die Verpflichtung, einen echten Wettbewerb zu gewährleisten, erfüllt ist, wenn der öffentliche Auftraggeber unter den in Art. 7 Abs. 2 dieser Richtlinie genannten Bedingungen auf das Verhandlungsverfahren zurückgreift.

<sup>(1)</sup> ABl. C 183 vom 19.7.2008.

**Urteil des Gerichtshofs (Dritte Kammer) vom 15. Oktober 2009 (Vorabentscheidungsersuchen des Tribunale amministrativo regionale della Sicilia — Italien) — Acoset SpA/Conferenza Sindaci e Presidenza Prov. Reg. ATO Idrico Ragusa, Provincia Regionale di Ragusa, Comune di Acate (RG), Comune di Chiamonte Gulfi (RG), Comune di Comiso (RG), Comune di Giarratana (RG), Comune di Ispica (RG), Comune di Modica (RG), Comune di Monterosso Almo (RG), Comune di Pozzallo (RG), Comune di Ragusa, Comune di Santa Croce Camerina (RG), Comune di Scicli (RG), Comune di Vittoria (RG)**

(Rechtssache C-196/08) <sup>(1)</sup>

**(Art. 43 EG, 49 EG und 86 EG — Vergabe öffentlicher Aufträge — Vergabe der Wasserversorgung an eine gemischtwirtschaftliche Gesellschaft — Transparentes öffentliches Verfahren — Bestimmung des privaten Partners, dem die Erbringung der Dienstleistung obliegt — Vergabe außerhalb der Bestimmungen für die Vergabe öffentlicher Aufträge)**

(2009/C 297/07)

Verfahrenssprache: Italienisch

**Vorlegendes Gericht**

Tribunale amministrativo regionale della Sicilia

**Parteien des Ausgangsverfahrens**

Klägerin: Acoset SpA

Beklagte: Conferenza Sindaci e Presidenza Prov. Reg. ATO Idrico Ragusa, Provincia Regionale di Ragusa, Comune di Acate (RG), Comune di Chiamonte Gulfi (RG), Comune di Comiso (RG), Comune di Giarratana (RG), Comune di Ispica (RG), Comune di Modica (RG), Comune di Monterosso Almo (RG), Comune di Pozzallo (RG), Comune di Ragusa, Comune di Santa Croce Camerina (RG), Comune di Scicli (RG), Comune di Vittoria (RG)

Beteiligte: Saceccav Depurazioni Sacede SpA

### Gegenstand

Vorabentscheidungsersuchen des Tribunale Amministrativo Regionale della Sicilia — Auslegung der Art. 43 EG, 49 EG und 86 EG — Beauftragung einer gemischten Gesellschaft mit der Wasserversorgung, bei der deren privater Gesellschafter, dem die Erbringung der Dienstleistung obliegt, in einem transparenten öffentlichen Verfahren bestimmt wurde

### Tenor

Die Art. 43 EG, 49 EG und 86 EG stehen einer freihändigen Vergabe einer öffentlichen Dienstleistung wie der im Ausgangsverfahren fraglichen, die die vorherige Durchführung bestimmter Arbeiten mit sich bringt, an eine gemischt öffentlich-private Kapitalgesellschaft nicht entgegen, die eigens für die Durchführung dieser Dienstleistung und ausschließlich mit diesem Gesellschaftszweck geschaffen wird und bei der der private Gesellschafter mittels eines öffentlichen Ausschreibungsverfahrens ausgewählt wird, nachdem die finanziellen, technischen, operativen und verwaltungstechnischen Anforderungen, die die durchzuführende Dienstleistung betreffen, sowie die Merkmale des Angebots für die zu erbringenden Leistungen überprüft worden sind, sofern das fragliche Ausschreibungsverfahren den Grundsätzen des freien Wettbewerbs, der Transparenz und der Gleichbehandlung entspricht, die nach dem EG-Vertrag für Konzessionen gelten.

<sup>(1)</sup> ABl. C 197 vom 2.8.2008.

### Urteil des Gerichtshofs (Siebte Kammer) vom 15. Oktober 2009 — Kommission der Europäischen Gemeinschaften/ Königreich der Niederlande

(Rechtssache C-232/08) <sup>(1)</sup>

(Vertragsverletzung eines Mitgliedstaats — Verordnung (EG) Nr. 850/1998 — Art. 29 Abs. 2 — Beschränkungen des Schollenfangs — Maximale Maschinenleistung der Fischereifahrzeuge — Verordnung (EWG) Nr. 2847/93 — Art. 2 Abs. 1 — Verordnung (EG) Nr. 2371/2002 — Art. 23 — Durchführung von Kontrollen und Durchsetzung der Vorschriften)

(2009/C 297/08)

Verfahrenssprache: Niederländisch

### Parteien

Klägerin: Kommission der Europäischen Gemeinschaften (Prozessbevollmächtigte: T. van Rijn und K. Banks)

Beklagter: Königreich der Niederlande (Prozessbevollmächtigte: M. de Grave und C. Wissels)

### Gegenstand

Vertragsverletzung eines Mitgliedstaats — Verstoß gegen Art. 29 Abs. 2 der Verordnung (EG) Nr. 850/98 des Rates vom 30. März 1998 zur Erhaltung der Fischereiressourcen durch technische Maßnahmen zum Schutz von jungen Meerestieren, Art.

23 der Verordnung (EG) Nr. 2371/2002 des Rates vom 20. Dezember 2002 über die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der Fischereiressourcen im Rahmen der Gemeinsamen Fischereipolitik und Art. 2 Abs. 1 der Verordnung (EWG) Nr. 2847/93 des Rates vom 12. Oktober 1993 zur Einführung einer Kontrollregelung für die gemeinsame Fischereipolitik — Schollenfang — Inspektion und Kontrolle der Fischereifahrzeuge und ihrer Aktivitäten — Verantwortung der Mitgliedstaaten

### Tenor

1. Das Königreich der Niederlande hat dadurch gegen seine Verpflichtungen aus Art. 23 der Verordnung (EG) Nr. 2371/2002 des Rates vom 20. Dezember 2002 über die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der Fischereiressourcen im Rahmen der Gemeinsamen Fischereipolitik und aus Art. 2 Abs. 1 der Verordnung (EWG) Nr. 2847/93 des Rates vom 12. Oktober 1993 zur Einführung einer Kontrollregelung für die gemeinsame Fischereipolitik in der durch die Verordnung (EG) Nr. 768/2005 des Rates vom 26. April 2005 geänderten Fassung verstoßen, dass es Fischereifahrzeuge mit einer höheren als der nach Art. 29 Abs. 2 der Verordnung (EG) Nr. 850/98 des Rates vom 30. März 1998 zur Erhaltung der Fischereiressourcen durch technische Maßnahmen zum Schutz von jungen Meerestieren in der durch die Verordnung (EG) Nr. 2166/2005 des Rates vom 20. Dezember 2005 geänderten Fassung erlaubten Maschinenleistung zugelassen hat.

2. Das Königreich der Niederlande trägt die Kosten.

<sup>(1)</sup> ABl. C 209 vom 15.8.2008.

### Urteil des Gerichtshofs (Vierte Kammer) vom 22. Oktober 2009 (Vorabentscheidungsersuchen des Bundesfinanzhofs — Deutschland) — Swiss Re Germany Holding GmbH/Finanzamt München für Körperschaften

(Rechtssache C-242/08) <sup>(1)</sup>

(Sechste Mehrwertsteuerrichtlinie — Art. 9 Abs. 2 Buchst. e fünfter Gedankenstrich und Art. 13 Teil B Buchst. a, c und d Nrn. 2 und 3 — Begriff der Versicherungs- und Rückversicherungsumsätze — Entgeltliche Übertragung eines Bestands von Lebensrückversicherungsverträgen an eine in einem Drittstaat ansässige Person — Bestimmung des Orts dieser Übertragung — Befreiungen)

(2009/C 297/09)

Verfahrenssprache: Deutsch

### Vorlegendes Gericht

Bundesfinanzhof

### Parteien des Ausgangsverfahrens

Klägerin: Swiss Re Germany Holding GmbH

Beklagter: Finanzamt München für Körperschaften